

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Possenhofen am Starnbergersee die bayrischen Prinzessinnen, darunter auch Elisabeth, unsere nachmalige Kaiserin.

Durch Zufall gelangte ich in den Besitz eines Briefkonzeptes, datiert vom 29. September 1853, in dem Hueber durch Vermittlung des Prinzen Ludwig, dem damals als Bräutigam in Possenhofen weilenden Kaiser Franz Josef seine Dienste anbietet, indem er Bilder vorlegt „zu dem Zwecke, die Richtung zu zeigen, in welcher ähnliche Motive von mir behandelt würden, wenn vielleicht Seine Majestät mein allergnädigster Kaiser und Herr mich eines Auftrages zu würdigen geruhten“. Ob der Brief auch abgegeben wurde, läßt sich schwer beurteilen. Soviel aus den Skizzenbüchern ersichtlich ist, begleitete Hueber seine Herrschaften häufig in Bäder und Kurorte; im Frühling des Jahres 1850 zeichnete er die Umgebung Marienbads, im Herbst desselben Jahres finden wir ihn in Scheveningen in Holland; München und Salzburg scheinen ihn immer am meisten angezogen zu haben, wie seine Skizzenbücher bezeugen. Mit 1860 ist auch einmal Gmunden signiert; dann aber hält ihn 1860 bis 1862 Schloß Seifenegg bei Amstetten fest.

1865 kehrte der Meister wandermüde in seine Heimat zurück und führte dort ein ganz zurückgezogenes Leben. Ich sehe ihn noch vor mir den alten Mann mit dem weißen Käppi; wenn ich dort als ganz kleiner Bub mit Mutter zu Besuch kam, dann räumte er schnell und ganz verschämt die Bilder von der Staffelei weg, damit man ja von seinen Sachen nichts sehen konnte. Den großen Vorrat an Bildern ließ er, groß und klein durcheinander gemischt, in Kisten packen und auf den Dachboden schaffen, wo sie teils dämmig wurden oder sonstwie litten.

Am 15. November 1889 starb Hueber in seinem 76. Lebensjahre, ohne über seine Bilder irgend eine Verfügung hinterlassen zu haben, so daß der ganze künstlerische Nachlaß in der Heimat verblieb.